

Entschädigungszahlungen für Opfer von Meron-Unglück

Es war die schlimmste zivile Katastrophe, die Israel je erlebt hatte: Bei den Feierlichkeiten zum Lag Ba Omer-Fest sind im vergangenen Jahr im Wallfahrtsort Meron 44 Menschen ums Leben gekommen, als eine Massenpanik und darauf folgendes Gedränge ausbrach.

Nun hat der Finanzausschuss der Knesset endlich die Überweisung von Entschädigungsgeldern an die Hinterbliebenen der Opfer genehmigt. Gemäss der zwischen den Familien und dem Staat unterzeichneten Vereinbarung erhält jede Familie mehr als ein Jahr nach dem Unglück 500.000 NIS (140.000 Euro, 145.000 CHF) für jedes bei der Tragödie verstorbene Familienmitglied, insgesamt wurden 22,5 Millionen NIS dafür zur Verfügung gestellt.

Der Vorsitzende der Oppositionspartei Vereinigtes Tora-Judentum, MK Moshe Gafni, kritisierte die Koalition dafür, dass sie mit der Genehmigung der Transaktion bis jetzt gewartet hat: „Das hätte sofort passieren müssen und sich nicht so lange hinziehen dürfen, aber besser spät als nie“, sagte der Haredi-Gesetzgeber in einer Erklärung. „Wir werden die Vereinbarung überwachen und sicherstellen, dass das Geld die Familien in den kommenden Tagen erreicht.“

Die Tragödie von Meron ereignete sich am 30. April 2021, als Tausende, die das Lag B'Omer-Fest an der Grabstätte des Rabbi Schimon bar Jochai aus dem zweiten Jahrhundert feierten, über einen schmalen Gehweg strömten. Einige Menschen stürzten auf dem Gehweg und eine Treppe an dessen Ende hinunter, wobei sie auf die darunter befindlichen Personen stürzten und einen tödlichen Domino-Effekt auslösten. Die frühere Regierung weigerte sich, eine staatliche Untersuchungskommission zu den Gründen für das Unglück einzusetzen, doch die jetzige Regierung hat dies getan. Die Arbeit des Ausschusses ist jedoch noch nicht abgeschlossen.



Die Angehörigen der 44 Opfer des Meron-Unglücks bekommen nun Entschädigungszahlungen.

Israel erleichtert Einreise für Touristen

Israel macht die Einreise für Touristen in diesem Monat noch leichter: Nachdem wegen der Corona-Pandemie fast zwei Jahre lang strengste Einreisebedingungen galten, die Einreise für Nicht-Israelische Bürger lange Zeit gar nicht möglich war, fallen in diesem Monat nun fast alle Corona-Regeln für Touristen weg: Lediglich ein Schnelltest muss noch 24 Stunden vor Abflug gemacht werden.

Ab dem 20. Mai müssen sich ankommende Reisende bei der Landung auf dem Flughafen Ben-Gurion jedoch keinem PCR-Tests mehr unterziehen, teilte das Gesundheitsministerium am Sonntag mit. Die Entscheidung, die COVID-19-Tests am Flughafen einzustellen, wurde angesichts der geringeren Ausbreitung der Infektion und der gesunkenen Morbidität und nach Gesprächen zwischen Gesundheitsminister Nitzan Horowitz, Premierminister Naftali Bennett und Beamten des Gesundheitsministeriums und der Flughafenbehörde getroffen.

In einer über die sozialen Medien verbreiteten Erklärung sagte Horowitz, die Entscheidung, die PCR-Tests am Flughafen einzustellen, sei eine Fortsetzung der COVID-19-Politik des Gesundheitsministeriums unter seiner Führung: „Wir stellen alle Instrumente zum Schutz der öffentlichen Gesundheit zur Verfügung, aber wo kein Bedarf besteht und es nicht notwendig ist, werden wir der Öffentlichkeit keine Einschränkungen auferlegen.“



Der Ben Gurion Flughafen in Israel, künftig soll die Einreise für Touristen noch leichter werden (Bild: KHC)

Ukrainische Mathe-Asse kommen zum Studium nach Israel

Zehn der besten ukrainischen Mathematik-Asse sind vor kurzem in Israel gelandet und beginnen nun ein speziell entwickeltes Programm an der Internationalen Schule der Bar-Ilan-Universität.

Die Bar-Ilan International School hat einen speziellen interdisziplinären akademischen Curriculum ausgearbeitet, der auf die Bedürfnisse der neuen ukrainischen Studenten zugeschnitten ist. Ausserdem haben alle Teilnehmer Visa und Unterkünften erhalten.

„Es bricht einem das Herz, dass diese jungen Menschen ihr Zuhause verlassen müssen, um ein normales Leben zu führen, aber wir waren entschlossen, ihnen die Chance dazu zu geben“, erklärte der Präsident der Bar-Ilan Universität, Prof. Arie Zaban.

Einige der Schüler sind im frühen Teenageralter und zum ersten Mal von zu Hause weg. „Meine Mutter hat mich bis nach Polen mitgenommen, aber dann musste ich mich von ihr verabschieden“, erzählt der 14-Jährige Leonid Diachenko aus Kiew. Und der 16-Jährige Boris Holikov aus Dnipro fügt hinzu: „Eben noch wurden all meine akademischen Hoffnungen durch den Krieg zunichte gemacht, und jetzt beginne ich im Alter von 16 Jahren ein Universitätsstudium in Israel. Ich habe die Gelegenheit sofort ergriffen, denn ich weiss, dass ich es nicht bereuen werde.“

Das Projekt wird von den Unternehmen Google und StarkWare gefördert.



Diese ukrainischen Jugendlichen sind nach Israel gekommen, um hier in Ruhe zu studieren (Bild: Bar Ilan Universität)

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX